



16.-17. September 2016

Universität Düsseldorf, Hörsaal 13A
<http://www.maennerkongress2016.de>

MÄNNERKONGRESS 2016

Männliche Sexualität und Bindung

UKD Universitätsklinikum
Düsseldorf

HEINRICH HEINE
UNIVERSITÄT DÜSSELDORF

Äußere Beziehungen und innere Objekte bei Sexualstraftätern – ihre Bedeutung für Psychodynamik und Psychotherapie

Martin Schott

Viele Sexualstraftäter weisen eine Persönlichkeitsstörung auf, die nicht statisch zu verstehen ist, sondern das Ergebnis einer schwerwiegend beeinträchtigten Entwicklung darstellt. Gestört ist die Bindung zum frühesten Liebesobjekt, zur Mutter. Diese Täter scheinen ein ebenso erotisiertes wie gehasstes mütterliches Objekt introjiziert zu haben.

Ihr unsicheres Selbst ist ständig bedroht und muss durch Pseudoautonomie und emotionale Distanz geschützt werden. Im oft schon ausphantasierten

Delikt wird das traumatisierte Erleben des Kleinkindes durch Umwandlung ohnmächtigen Ausgeliefert- und Verlassenseins in narzisstischen Triumph und Ausagieren von Wut kompensiert. Äußere reale Beziehungen - natürlich auch die zu den Therapeutinnen und Therapeuten - sind auffällig distanziert, manipulativ und unbefriedigend. Hauptaufgabe einer langfristig angelegten psychoanalytisch orientierten Einzeltherapie ist es daher, den verschütteten Zugang zur eigenen Emotionalität wieder zu öffnen und das Selbst von den bedrohlichen inneren Objekten zu befreien.

